

Schleswig

Hier zu Hause

Einsam sterben

SCHLESWIG Das Bibelzentrum am St.-Johanniskloster lädt am Donnerstag um 18 Uhr zu einer Filmvorführung mit anschließender Gesprächsrunde ein. Immer häufiger sterben Menschen, die ohne Angehörige bestattet werden. Ein englischer Film befasst sich mit dieser Problematik und stellt dabei einen Mitarbeiter einer Stadtverwaltung in den Mittelpunkt, der sich auf die Suche nach der Vergangenheit macht. Er sucht Menschen auf, die den Verstorbenen gekannt haben. Er versucht dafür zu sorgen, dieses vergangene Leben an seinem Ende zu würdigen. Im Anschluss an den Film wollen die Teilnehmer bei einem Getränk miteinander ins Gespräch kommen. Der Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten. Anmeldung unter Tel. 04621/25853.

Hilfe bei Burnout

Engholm beklagt Ökonomisierung der Kultur



FOTO: FREUNDKREIS SCHLOSS GOTTORF

SCHLESWIG Im Jahr seines 70-jährigen Bestehens hatte sich der Freundeskreis Schloss Gottorf zum Neujahrsempfang mit einem ganz besonderen Gastredner beschenkt. In seiner Zeit als Ministerpräsident hatte **Björn Engholm** (Foto, am Rednerpult) stets einen Bogen um die Museumsinsel in Schleswig gemacht, am Wochenende nun war der Lübecker der Einladung der Freundeskreis-Vorsitzenden Gabriele Wachholtz

gerne gefolgt. Zu Beginn der Veranstaltung, die in der Gottorfer Reithalle eindrucksvoll umrahmt wurde von den Werken des dänischen Künstlers Per Kirkeby, waren die Vereinsvorsitzende und auch Museumsdirektorin Kirsten Baumann auf das Ausstellungsprogramm der nächsten Monate eingegangen. Kirsten Baumann warb zum einen für die Ausstellung „Spannungsfeld Weimar. Kunst und Gesellschaft 1919-1933“, eine Son-

derschau zu sehen ab 31. März mit Werken von George Grosz, Max Liebermann, Georg Tappert, Wenzel Hablik, Ernst Barlach und Käthe Kollwitz, die zum bundesweit gefeierten Bauhaus-Jubiläum (100 Jahre Bauhaus) passt. Zudem dankte die Direktorin dem Freundeskreis für die erhebliche finanzielle Unterstützung für das Zustandekommen der diesjährigen Gottorfer Sommerausstellung: „Hans Olde d.Ä. – Impressionist

des Nordens“, die am 25. April eröffnet wird.

In einem scharfsinnigen Vortrag beklagte Engholm vor mehr als 170 Gästen die zunehmende Ökonomisierung der Kultur in unserer Gesellschaft. In der Bildung würde kaum noch Wert auf die künstlerisch-musischen Fächer gelegt, und auch in den Unternehmen der freien Wirtschaft identifiziere man sich immer seltener mit der Kultur, so der SPD-Politiker. *sn*